



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Diakonatsweihe Neu-Rum

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.8.31

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2380)

Liebe Freunde ,

Diesmal habe ich das Evangelium von den Weisen aus dem Morgenlande ganz anders gelesen als sonst . Meine Gedanken sind von diesen geheimnisvollen Gestalten immer wieder abgewichen zu Euch , den Kandidaten für die Diakonatsweihe . Und bei diesem Hin und Her des Betrachtens sind mir einige Gemeinsamkeiten aufgefallen, Gemeinsamkeiten zwischen dem Weg dieser Sucher und Ahnenden , die trotz allem zum Ziele kommen , und dem Weg von jungen Menschen hinein in die geistliche Berufung in der heutigen Welt .

Und so möchte ich bei einigen dieser Gemeinsamkeiten verweilen .

1. Die Weisen brechen mit vielen Fragwürdigkeiten auf . Wir sind ja nicht genau informiert. Der damalige Orient war ein Schmelztiegel verschiedenster religiöser Vorstellungen . In den Reihen der Anhänger Zarathustras erwartete man einen Erlöserkönig , unter dem das Gute siegen sollte. In der jüdischen Gemeinde von Babylon wußte man von dem Stern , der über Jakob aufgehen sollte. In den astrologischen Überlieferungen Mesopotamiens galt Jupiter als königsstern , Saturn als Symbol für das Westland. Im Westen gabs aber damals nur ein königreich - das des Herodes . Was hat die Weisen bewogen ? Traditionen und unbestimmte ahnungen , Gottvertrauen und ein bißchen Astrologie , Naivität und Weisheit , Erlösungssehnsucht und ein wenig vom frommen Abenteuer? Das ist alles nicht klar . Klar wurde nur eins : Die Führung durch Gott.

wie ist's bei uns , die wir die Reise in die geistliche Berufung unternehmen ? Gar alles ist bei uns nie klar. Alle unsere Motive sind trotz des guten Willens nicht ganz astrein . Das gibt's bei uns Menschen überhaupt nie . Auf unserem Weg ziehen viele Einseitigkeiten unsere rZeit mit uns . Aber eins ist uns sicher : Die führung durch Gott. Und das genügt , auf weite Sicht . Viel Ungeklärtes wird sich klären - wir erleben das immer wieder, und werden es immer wieder erleben . Wir wissen : Wir brechen auch mit vielen Fragwürdigkeiten auf . *Aber ja akzeptiert uns*

2. Die Weisen haben einen weiten Weg .

Wir müssen annehmen , daß sie über Syrien , Baalbek , Damaskus <sup>dam.</sup> die Straße am See , Samaria nach Jerusalem gezogen sind . Vielleicht haben sie auf Rückweg die sogenannte Königstraße jenseits des Jordans beschritten . Da wären sie rasch aus dem Hoheitsgebiet des Herodes entkommen . Ihr Weg war weit . Für manche war der Weg zum Herrn sehr kurz . Für die Hirten war er vielleicht eine halbe Stunde. Aber für viele ist der Weg weit gewesen . Der Weg eines Paulus war weit , der Weg vieler Heiliger war lang und weit , *und der Weg der Weisen*

Heute ist für viele junge Menschen , die sich zum geistlichen Dienst entschließen, der Weg weit , weiter und länger als früher. Vielleicht muß das so sein . die ältere Generation packt da die Ungeduld . Aber ich denke mir , eien schwierige , komplizierte , oft verwirrende und ablenkende Zeit erfordert weite Wege zum Herrn. Es sind überhaupt heute viele auf dem Weg , mit einem unsicher tastenden Glauben.

auch ihr habt weite Wege gemacht , einen über die Ortler Nordwand, und eine schwere Krankheit und die längste Wallfahrt Europas, auch Santiago de Compostela, zu Fuß . Und der andere Weg hat auch viele Stationen , einschließlich Taizè . Es ist so , die geistlichen berufe fallen nicht mehr vom Fließband. Aber vielleicht geht es euch auch so wie den Weisen , auf den weiten Wegen zu Christus übt man die Treue ein , *und auf die Kommunität schließlich an.*

3. Die Weisen trafen auf ein verständnisloses Ambiente

Die volkstümliche erzählung schildert die Dinge summarisch und wenig präzise . Was sich da alles in Jerusalem abgespielt hat , können wir nicht im detail rekonstruieren . Aber eins ist sicher : Der diplomatisch und wirtschaftlich tüchtige Herodes wurde nach unserer Kenntnis der rGeschichte zur blutrünstigen Bestie , wenn es um seinen Thron ging. Jeder Verdacht löste Erschrecken in seiner Umgebung aus , bis hinein in die eigene Familie . Er hat sie alle umgebracht , aus diesem Grund : Die Verwandten seiner Frau , seine Frau Mariamme , einen Teil seiner Söhne . er hatte ein ausgebildetes Spitzelsystem , die sogenannten spiculatores, die für diesen Verfolgungswahn des Königs Nachrichten und Material lieferten . Von daher gesehen , paßt die Erzählung von den Weisen nahtlos in die geschichte, auch wenn die Details unklar bleiben . Und im an sich frommen jüdischen Volk gab es vornehmlich politische Messiashoffnungen , die niemals um ställe kreisten .

1.3.1.8.31

Die Weisen stießen auf ein verständnisloses Ambiente. Von daher konnten sie nicht viel Motivation beziehen .

Geht es euch nicht ähnlich ? Aus der Gesellschaft rund um euch könnt ihr für euren Weg nicht allzuviel Motivationen beziehen . Auch nicht für den Weg der Ehelosigkeit . Auch nicht für den Weg einer gewissen Armut . Auch nicht für den Weg im Dienst einer konkreten Kirche , die ja aus verschiedenen Gründen unter Beschuß liegt . Macht nichts, denkt an die Weisen . Wenn's am Finstersten wird , wird er wieder da sein , der Stern , in gelassener Klarheit über einer bedrückenden Welt , über den kurvenreichen , manchmal enttäuschenden Wegen des Alltags.

#### 4. Die Weisen Finden IHN

Das ist's worauf es ankommt. Alle Fragwürdigkeiten , alle Reisewege , alle Verständnislosigkeiten , alle Bedrohungen , alle Mühen , alle Gefahren sind vergessen . Sie finden IHN . Und mit einer wunderbaren Geste , ausgerechnet sie , die aus dem Zwielicht von Wahrheit und Irrtum , Gottvertrauen und magischen Vorstellungen , Verheißung und dumpfe Astrologie kommen , mit einer wunderbaren Geste treffen sie SEIN Wesen : Sie b e t e n a n . Sie sind überwältigt von der Würde dieses Kindes mitten in der Armut und Bedeutungslosigkeit von Bethlelem .

Und damit muß ich das Vergleichen beenden . Ich kann euch nur wünschen , daß ihr IHN immer wieder findet , mitten in der Schlichtheit eures Alltags , in der Begegnung mit Menschen , im pastoralen Tun , im Sakrament, im Wort . Und daß es euch dann hier und da auch so geht wie Weisen , daß ihr überwältigt seid, ergriffen von Ihm , und daß Ihr niedersinkt zur Anbetung , und dann ist alles gut , und alles ist geborgen , und man kann getrost weiterziehen , vielleicht auf etwas anderen und neuen Wegen , wie die Weisen .